



Die Beilage Ihrer Ordensgemeinschaft im Missionsmagazin kontinente • 6-2011



Weihnachten

Gott wurde in Jesus als Kind geboren. Immer und überall, wo die Botschaft von der Liebe des Vaters verkündet wird und wo sie in die Herzen der Menschen fällt, da wird Gott aufs neue geboren. Gott braucht dazu keine prächtigen Paläste, er braucht Menschen, die ihn hören und einlassen.

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit wünschen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser

Ihre Missionsschwestern von der Unbefleckten Empfängnis der Mutter Gottes

Gottesdienst unter einem Baum. Elias ist Hostelleiter in Aminuis. Er ist ausgebildeter Leiter für Wortgottesdienste und Kommunionfeiern.



Fotos: SMIC

Der Köcherbaum ist ein Aloegewächs. Die Äste lassen sich leicht aushöhlen, die Urbewohner verwendeten sie als Pfeilköcher, daher kommt auch der Name.

Land am Wendekreis des Steinbocks

Der südlich von Windhoek beginnende Teil Namibias wird auch gern Land am Wendekreis des Steinbocks genannt. Das südliche Namibia hat eine deutlich andere Landschaft, das Klima ist viel trockener und es ist dünner besiedelt als der nördliche Teil. Touristisch denkt man sofort an die hohen Dünen der Namibwüste entlang der Atlantikküste, weiter im Süden an das Panorama des Fish River, den Köcherbaumwald nordöstlich der Stadt Keetmanshoop und Spielplatz der

Riesen genannte merkwürdigen Felsformationen in der Nähe. Es gibt viel Sehenswertes in diesem Teil des Landes. Der Fischfluss, wie er zu deutsch heißt, wird bei Mariental zum Hardap Damm aufgestaut. Er ist der größte Stausee Namibias, die Staumauer ist 862 Meter lang und die Wasserfläche rund 25 Quadratkilometer groß, seine Umgebung ist ein großes Erholungsgebiet geworden. Mittels Bewässerungsanlagen macht er außerdem Obst-, Gemüse- und Weinbau möglich. ▶

NAMIBIA



Schwester Dominika ist Pfarrsekretärin in Keetmanshoop.

500 Kilometer südlich von Windhoek liegt Keetmanshoop, die Bischofsstadt der südlichen Diözese. So recht in den Blick gekommen sind die Projekte der Schwestern hier durch die Feier des Jubiläums im Jahre 2009, woran Schwestern aus allen Provinzen teilgenommen haben. Außer Schwester Elisabeth Lünebrink, über deren Aufgaben wir in der letzten Ausgabe schon berichtet haben, arbeitet hier noch Schwester Dominika als Pfarrsekretärin, außerdem hilft sie in der Seelsorge und im Kursbetrieb. Die beiden jungen Schwestern Johanna und Cecilia werden bald die Ewige Profess ablegen. Während Schwester Cecilia fertig ausgebildet ist und im Bildungszentrum arbeitet, wird Schwester Johanna ihre Ausbildung in den Religionsfächern noch vervollständigen. Dann gibt es noch eine junge Schwester Elisabeth, die am Anfang ihrer Ausbildung steht. ◀



Fantasie afrikanischer Künstler. Schrottkunst am Weg.



Das Schild markiert den südlichen Wendekreis.



Die Schwestern der verschiedenen Provinzen formieren sich zum Erinnerungsfoto. Eine Bustour führte sie durch den südlichen Teil des Landes, und sie waren beeindruckt.

Geschmack auf Bildung machen

Wie die Missionsschwestern den Menschen im Süden Namibias durch praxisnahe Kurse bessere Chancen auf Arbeit geben.

Schwester Antonia Mersch und Schwester Elisabeth Lünebrink sind aus ihrem Heimaturlaub nach Namibia zurückgekehrt: Schwester Elisabeth nach Keetmanshoop, Schwester Antonia zum vorläufigen Aufenthalt nach Gobabis, denn bis die neue Kommunität in Windhoek eingerichtet ist, wird noch eine Weile vergehen. Die Diözese Keetmanshoop umfasst den ganzen südlichen Teil Namibias, die Stadt selber hat etwa 22.000 Einwohner. Seit fünf Jahren arbeiten die Schwestern nun hier im Süden, nachdem sie von Bischof Pöllitzer eingeladen wurden. In Tses, einem Dorf etwa 80 Kilometer von der Stadt entfernt, ist das Noviziat der Schwestern, dort leben etwa 1000 Einwohner. Schwester Beatrix ist die Noviziatsleiterin, außerdem beaufsichtigt sie die kirchlichen Kindergärten und ist Ansprechpartnerin für die Kindergärtnerinnen. Außer ihr und den Novizinnen leben in der Kommunität noch die Schwestern Monika und Imelda. Schwester Monika ist eine gute Schneiderin, sie gibt Frauen Nähunterricht, Schwester Imelda arbeitet als Kindergärtnerin. In der Umgebung der Stadt gibt es hier, wie fast überall, viele Menschen, die bei der Schulbildung irgendwie durch das Sieb gefallen sind und ihr Leben in elenden Hütten an den Rändern der Siedlungen fristen. Meist sind sie ohne Arbeit, und auch hier gilt, dass mangelnde Schulbildung den Menschen kaum Hoffnung auf Arbeit und Zukunft lässt.

Um diesen Leuten eine Perspektive zu eröffnen, war zunächst geplant, durch systematische Nachhilfe jungen Leuten nachträglich Schulabschlüsse zu ermöglichen. Doch dies brachte nicht so recht den gewünschten Erfolg. Es wurden nun Kurse angeboten, die in ihrem Stoff nahe an der Praxis sind und praktische Kenntnisse, vielleicht auch Geschmack auf mehr Bildung vermitteln sollen. Gleich bei der ersten Ausschreibung meldeten sich rund 50 Teilnehmer, die bei weitem nicht in einen einzigen Kurs passten.

Motivation, doch noch einen Schulabschluss zu machen

Das Interesse an diesen Kursen ist also groß, damit die Leute aber interessiert bleiben, wurde die Kurseinheit geteilt, der erste Teil dauert zwei Wochen, dann können die nächsten Anwärter anfangen. Alle können sich sofort nach Ablauf der zwei Wochen zum Aufbaukurs anmelden, der unmittelbar folgt. Auf dem Lehrplan stehen vormittags Computerunterricht. Um einen Platz an einem der Computer reißen sich die Schüler. Am Nachmittag stehen praktische hauswirtschaftliche Fächer auf dem Plan, wie Kochen, Hauswirtschaft, Kinderpflege und Nähen. Nebenher werden so auch theoretische Kenntnisse vermittelt. Die Kurse sollen die Leute motivieren, doch noch einen Schulabschluss zu machen. Zumindest aber finden sie mit der Ausbildung leichter eine Arbeit. Alle Schwestern sind in diesen Kursen engagiert,



Auf dem Schulhof in Tses: Kinder tanzen gerne und lieben Aufführungen.

auch Schwester Cecilia wird für diese Kurse vom Bildungszentrum in Keetmanshoop „ausgeliehen“. Für Jungen und junge Männer denkt man über einen ähnlichen praktischen Teil nach, aber noch sind passende Anleiter nicht gefunden. Ein junger Mann aus Werne widmete sich mit Hingabe der Aufgabe, den Kursteilnehmern Computerkenntnisse beizubringen. Zum großen Bedauern der Schüler und Schwestern hat er inzwischen sein freiwilliges soziales Jahr beendet und ist bereits nach Hause zurückgekehrt, doch erfreulicherweise gibt es hier bereits einen Nachfolger.



Schwester Monica ist Schneiderin, doch sie scheut auch keine andere Arbeit.



Schwester Beatrix ist Noviziatsleiterin, hier ist sie bei der Abrechnung mit einer der ihr anvertrauten Kindergärtnerinnen.

GÄSTE AUS NAMIBIA

Begegnung in Münster

Kurz vor ihrer Rückreise nach Namibia traf Diakon Adolf Kinda mit den Schwestern Antonia und Elisabeth bei uns im Provinzialat in Münster zusammen. Der Diakon mit Zivilberuf arbeitet auf namibischer Seite bei Solar Net e.V. mit und hielt sich gerade in Münster auf. So nutzte er die Gelegenheit, die beiden Schwestern zu treffen. Sie kennen sich aus dem Pastoralteam der Diözese Keetmanshoop. Der Verein Solar Net International wurde 2005 von einer Gruppe von Lehrern und Schülern am Schillergymnasium in Münster gegründet. Es ist eine Nichtregierungsorganisation im Bereich des globalen Lernens und der entwicklungspolitischen Bildung, die bereits in über 170 Ländern arbeitet. Die Spur von Solar Net nach Namibia führt über die Farmschule Baumgartsbrunn in der Nähe von Windhoek und die dort angeschlossene Haushaltungsschule für junge Frauen, die im



Doppelter Besuch: die Schwestern auf Heimatbesuch mit Diakon Adolf Kinda, der sich zu der Zeit in Münster aufhielt.

Tourismus- und Landwirtschaftsbereich arbeiten wollen, zurück nach Münster zur Bürger-Sinn-Stiftung und zum Schillergymnasium. Die Kontakte zwischen Schülern des Schillergymnasiums Münster und der Farmschule Baumgartsbrunn gehen bis ins Jahr 2002 zurück, da ein Schiller-Abiturient seinen Zivildienst in Baumgartsbrunn ableistete. Danach wurden die Kontakte zwischen beiden Schulen immer mehr vertieft und verstärkt über Schüleraustausch und gemeinsame Projekte. Ein Interviewbuch

Junge Menschen aus vielen Nationen beteiligen sich an Solar Net.



entsteht, der Kinderfilm „About those two“ wird sogar im namibischen Fernsehen ausgestrahlt und es finden Seminare statt. Der Austausch ist rege und weitet sich aus, zumal er jetzt über das Internet in alle Welt hinausfliegt.

Anknüpfungspunkte gesucht

Diakon Adolf Kinda lebt in Rehoboth, 80 Kilometer von Windhoek entfernt. Er arbeitet als Lehrer in Windhoek. Die Mitarbeiter des Vereins sind überwiegend Lehrer, der Verein möchte gerne vermehrt Mitarbeiter mit verschiedenen Berufen gewinnen, daran wird zur Zeit gearbeitet. Vielleicht ergeben sich hierbei Anknüpfungspunkte für das Anliegen des Bischofs in Keetmanshoop für die Ausbildung arbeitsloser Jugendlicher. ◀

Buch-Ankündigung



Unter dem Titel „Missionsschwestern von der Unbefleckten Empfängnis der Mutter Gottes, 1910–2010“ wird im November 2011 ein Buch über die Geschichte der deutschen Provinz vom Heiligen Josef erscheinen. Geschrieben wurde es von Sabine Heise. Erscheinen wird es im Aschendorff Verlag, Münster. Eine Besprechung wird folgen.

Fotos: SMIC

IMPRESSUM

Magazin-Beilage der Missionsschwestern von der Unbefleckten Empfängnis der Mutter Gottes

Redaktion: Schwester Andrea Lübberdink SMIC, Bäckergasse 14, 48143 Münster, Tel. (02 51) 41 85 80.

Verlag: Kontinente-Missionsverlag GmbH, Postfach 10 2164, 50461 Köln.

Jahresbezugspreis: 12,90 Euro.

Bestellungen und Zahlungen: Missionsschwestern von der Unbefleckten Empfängnis der Mutter Gottes, Bäckergasse 14, 48143 Münster, Tel. (02 51) 41 858 21, E-Mail: smic.missionsprokur.ms@t-online.de.

Internet: www.missionsschwestern-muenster.de

Konto: Darlehnskasse Münster, BLZ 400 602 65, Konto-Nr. 32 26 400.

Litho und Druck: LVD Limburger Vereinsdruckerei, Senefelderstraße 2, 65549 Limburg. Objekt 35